



Informationen für neue Opti-Crews



Tina Lutz
GER 11361



Vorwort

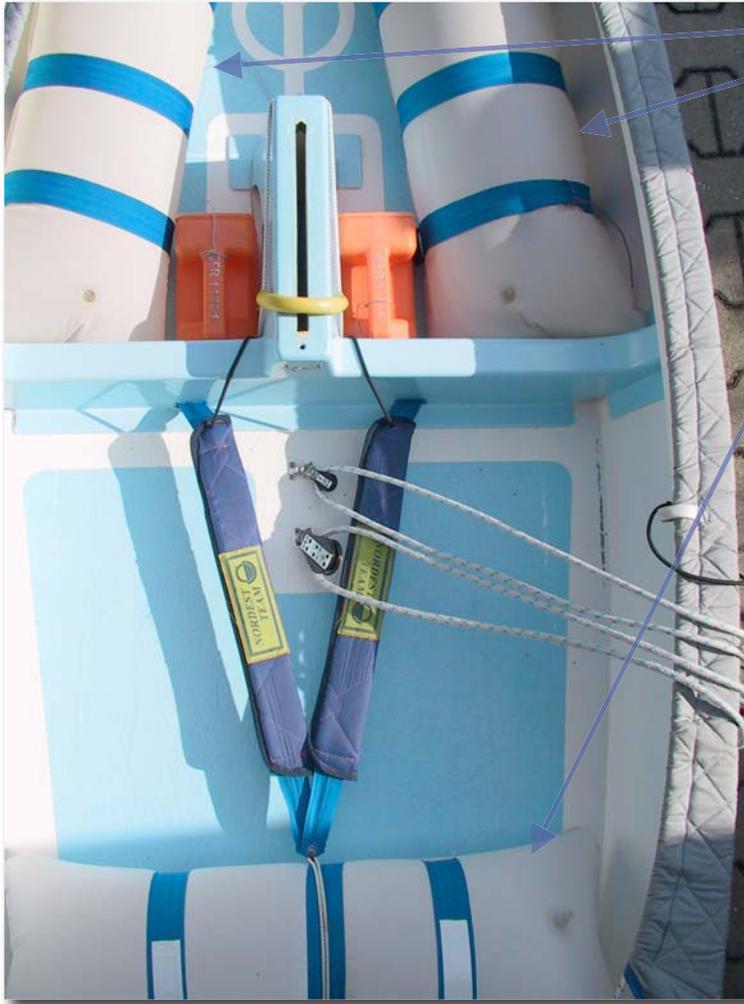


Die Crew eines Opti besteht üblicherweise aus einer Seglerin bzw. einem Segler und einer meist mehrköpfigen Hilfsmannschaft (Eltern ... Sklaven ...)

Für Opti-Crews, die noch neu im Geschäft sind und nach Informationen zum richtigen Auftakeln und Segelfertigmachen des Opti suchen, sind diese Hinweise gedacht.

Sie stammen vielfach aus Diskussionen mit erfahrenen Optitrainern und stellen dennoch keinesfalls der Weisheit letzten Schluss dar.

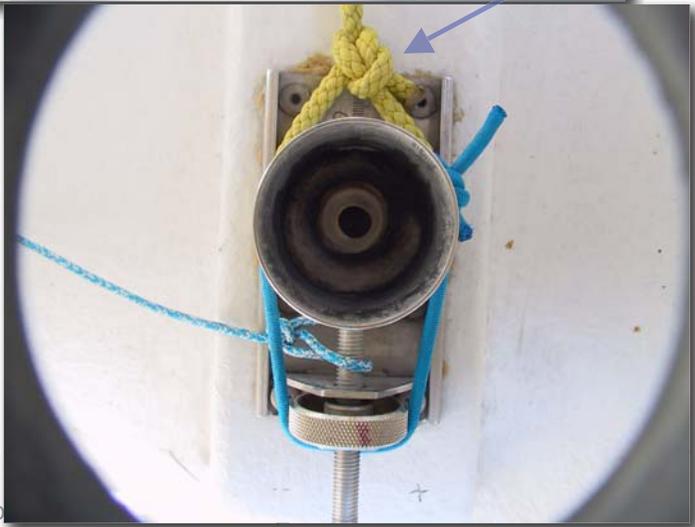
Die Ausrüstung: Auftriebskörper



Der Opti ist mit drei Auftriebskörpern ausgerüstet, die ihn unsinkbar machen.

- Die Auftriebskörper müssen dicht sein (bitte überzeugen Sie sich davon)
- Die Auftriebskörper müssen ausreichend aufgeblasen sein (Die eingeschlossene Luft dehnt sich bei Erwärmung aus - bei starker Sonneneinstrahlung Druck kontrollieren)
- Die Auftriebskörper müssen mit Gurtbändern unverlierbar am Opti befestigt sein (Wenn der Opti vollgeschlagen im Wasser schwimmt treten an diesen Befestigungen erhebliche Kräfte auf. Der Opti sollte in dieser Situation tunlichst seine Auftriebskörper nicht verlieren.)
- Auftriebskörper müssen aus stabilem Gewebematerial gefertigt sein

Die Ausrüstung: Schleppleine



Eine wichtige Sicherheitsausrüstung, die das Einhängen des Opti in einen Schleppzug ermöglichen muss.

- Die Länge soll mindestens 8m betragen
- Die Schleppleine muss schwimmfähig sein
- Das Tau soll mindestens 6 mm Durchmesser haben
- Ein Ende ist am Mastfuß des Opti befestigt (Palstek)
- Ein Meter von diesem Ende ist ein Schnappschäkel oder Schnapphaken (aus Sicherheitsgründen mit abgerundetem Bügel) in die Leine einzubinden, der das Anhängen des nachfolgenden Optis im Schleppzug ermöglicht
- Das andere Ende hat eine Schlaufe (z.B.: Palstek)

Aufbau des Schleppzugs:

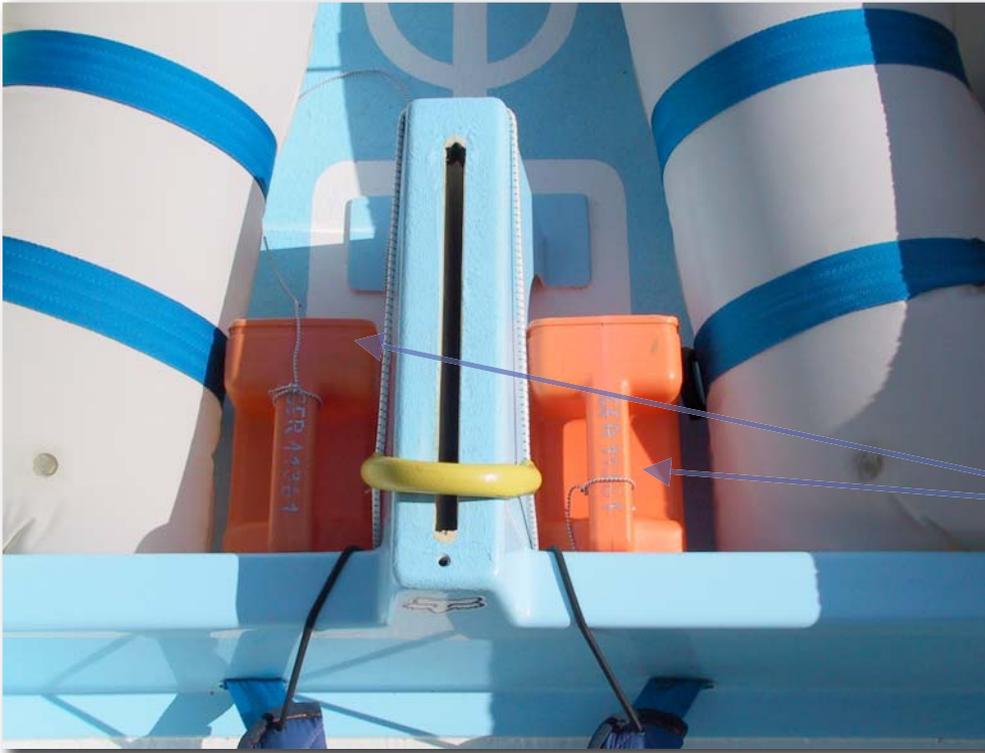
Der hintere Opti hängt mit der Schlaufe seiner Schleppleine am Haken der Schleppleine des vorderen Opti. Der wiederum hängt mit der Schlaufe seiner Schleppleine ... u.s.w.

Schleppzug



Bei genauer Betrachtung des Bilds fällt eine weitere effektive Verwendungsmöglichkeit der Pütz auf auf!

Die Ausrüstung: Die Pütz



Die Pütz muß geeignet sein

- den vollgeschlagenen Opti nach einer Kenterung wieder leer zu pützen (also nicht zu klein)
- das Spritzwasser, das bei mehr Wind und Welle in den Opti gelangt wieder nach Außen zu befördern (Das zusätzliche Gewicht des Wassers macht den Opti langsam)

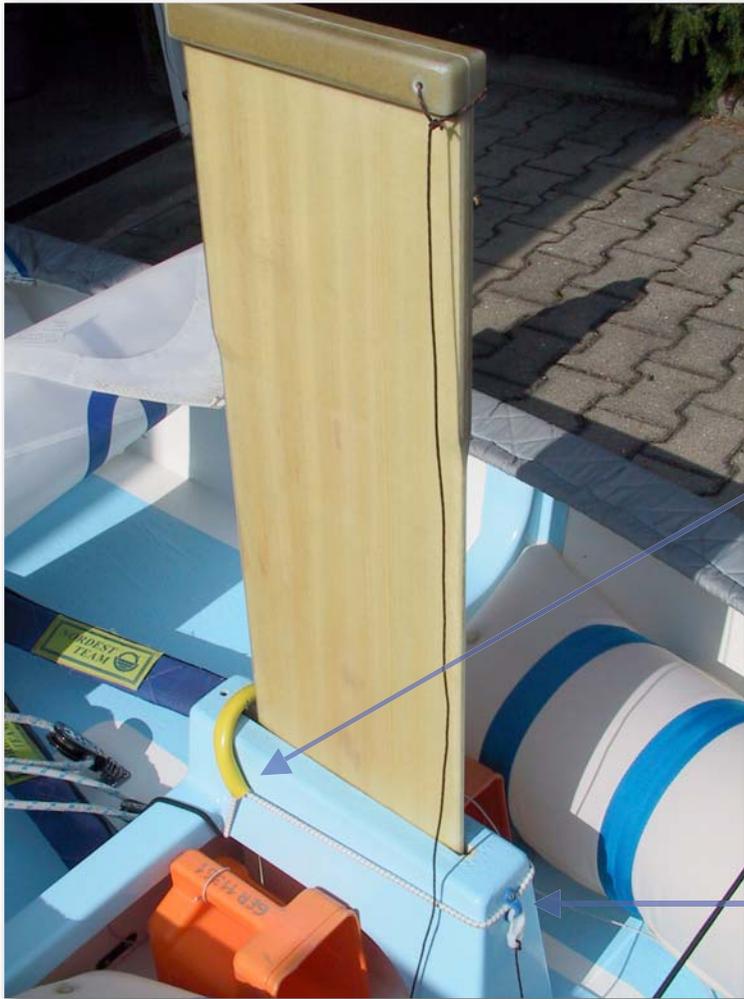
Gegen Verlieren muß die Pütz mit einer Leine gesichert sein.

Sinnvollerweise verwendet man auf beiden Seiten eine eigene Pütz, die mittels einer ausreichend langen Leine (hinter dem Schwertkasten) zusammengebunden sind.

Wichtig:

- Ein guter Handgriff für Kinderhände
- Ein Volumen von ca. 4 Litern

Die Ausrüstung: Schwert



Das Schwert wird mit der runden Kante in Fahrtrichtung in den Schwertkasten gesteckt.

Das Schwert des Opti wird je nach Kurs und Windstärke in verschiedenen Stellungen gefahren. Damit das Schwert die richtige Höhe beibehält, wird es durch einen Gummizug in der gewünschten Stellung blockiert.

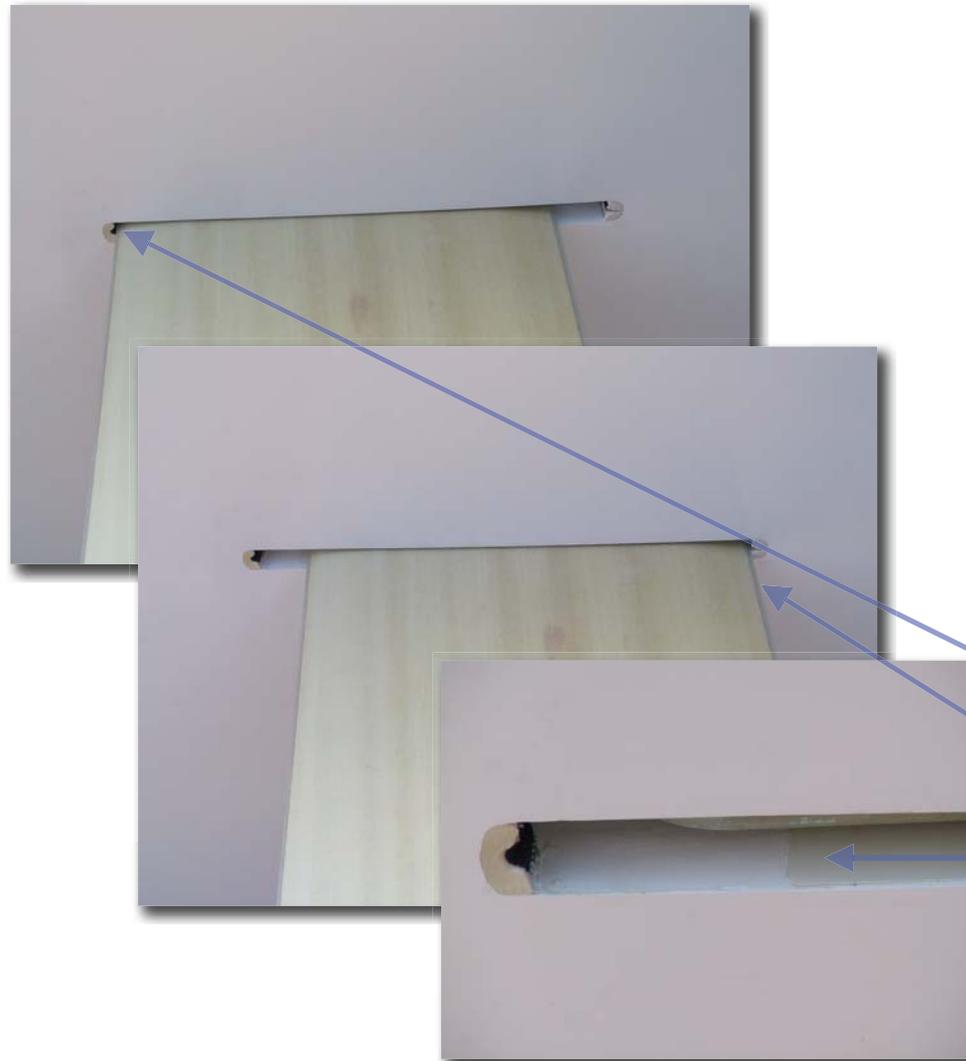
Die gezeigte Gummiführung bietet den Vorteil: Der Gummizug kann sowohl

- von oben auf das Schwert gesetzt werden (wenn das Schwert ganz unten gefahren wird), als auch

- von hinten auf die Schwertkante gesetzt werden (wenn das Schwert teilweise hochgeholt ist)

Gegen Verlieren bei einer Kenterung muß das Schwert mit einer Sicherungsleine am Rumpf befestigt werden. Hier bietet sich ein Kunststoffschäkel an, der an einer Kunststofföse am Schwertkasten eingehakt wird

Die Ausrüstung: Schwert



Das Schwert bietet eine weitere Trimmmöglichkeit.

Der Lateralpunkt (in diesem virtuellen Punkt wirkt die Kraft, die den Opti am Abtreiben quer zur Fahrtrichtung hindert) kann durch Verschieben des Schwerts in Längsrichtung des Opti um mehrere Zentimeter verschoben werden.

Zusammen mit dem Trimm des Mastfalls (das die Lage des Winddruckpunkts in Längsrichtung des Opti verschiebt) kann erreicht werden, dass der Opti bei jeder Windstärke ohne Ruderdruck geradeaus fährt

- Schwert in vorderster Position

- Schwert in hinterster Position

Zuviel Spiel des Schwerts im Schwertkasten kann durch Kunststoff-Gleitstreifen eliminiert werden

Die Ausrüstung: Schot



Die Schot wird wie gezeigt geführt.

Am freien Block ist der Verlängerungstampen eingebunden (zur Affenschaukel)
Seine Länge wird dreifach an Schotlänge eingespart (wegen der dreifachen Übersetzung)

Die Blöcke am Rumpf des Opti werden mit Federn oder Kunststoffhülsen in einer aufrechten Position gehalten. (Der Block kann sich sonst mit der Schot verklemmen)

Ein Ratschenblock erleichtert bei mehr Wind die Haltearbeit

Bei wenig Wind sollte das Segel jedoch immer aus der Hand gefahren werden

Wichtige Schoteigenschaften

- griffgünstig
- nicht zu dünn
- nicht rutschig (wenn nass)

Die Ausrüstung: Affenschaukel



Hat die Aufgabe die Zugkraft der Schot an zwei Stellen in den Großbaum einzuleiten und so dessen Durchbiegung zu verringern.

In ihrer Mitte ist ein Metallring eingebunden, an dem mit einem Schnappschäkel der Verbindungstampen zur Schot eingehängt wird.

- Die Auslenkung der Affenschaukel kann durch ein Bändsel, das durch den Metallring und um den Baum läuft begrenzt werden. Der Abstand zwischen Baum und dem tiefsten Punkt der Affenschaukel muss kleiner als 10 cm sein. (Der Kopf der Seglerin / des Seglers darf nicht durch diese Öffnung passen!)
- Der Tampen, aus dem die Affenschaukel hergestellt wird muss extrem dehnungsarm sein. (Hier wirken sehr große Zugkräfte)
- Die Länge der Affenschaukel muss nachstellbar sein. (Um Materialdehnungen auszugleichen)

Die Ausrüstung: Ausreitgurte



Die Ausreitgurte sollten mit Gummizügen nach oben gespannt werden (So kann der Fuß der Seglerin / des Seglers schnell unter den Gurt gleiten)

Die Ausreitgurte sollten gepolstert sein

Die Ausreitgurte können am vorderen Ende und/oder am hinteren Ende nach oben gespannt werden.



Das Aufrigen: Anbändseln



Informationen für neue Opti-Crews

Das Opti-Segel wird an seinem Vorliek mit Bändseln am Mast und an seinem Unterliek entsprechend am Baum befestigt. Dazu sind am Vorliek und am Unterliek Kauschen (Ösen) vorhanden.

Die Bändsel sind so zu bemessen, dass maximal 1 cm Abstand zwischen Vorliek und Mast bzw. Unterliek und Baum bleibt

- Grundtrimm:
 - Abstand zum Baum gleichmäßig 8mm,
 - Abstand zum Mast gleichmäßig 2mm
- Die Bändsel sind mit Knoten zu fixieren
- Die Bändsel brauchen beim Auf- und Abtakeln nicht aufgeknotet zu werden, wenn das Segel am Baum verbleibt (Das Segel wird vom Mast abgezogen und um den Baum aufgewickelt)
- Die beiden Bändsel durch die Öse am Segelhals werden mehrfach geschlungen
- Das Bändselmaterial sollte dünn aber dehnungsarm und nicht rutschig sein

Das Aufrigen: Höhenjustierung



Informationen für neue Opti-Crews

Das Opti-Segel ist an seinem Top mit einer Öse (Kausch) ausgerüstet, die seine Abstands- und Höhenjustierung am Mast mittels zweier Bändsel erlaubt. Ein zusätzliches (loses) Sicherungsbändsel ist erlaubt. Es sind verschiedene Befestigungssysteme in Gebrauch. Ein einfaches Befestigungssystem verwendet zwei kleine Aluminium-Zylinder, die in entsprechende Bohrungen am Mast eingeschoben und mittels des Verklickers fixiert werden. Diese Aluminium-Zylinder sind durchbohrt und fixieren wiederum die Bändsel

- Das obere Befestigungsbändsel befestigt das Segeltop im richtigen Abstand zum Mast (Maximal 1 cm Abstand erlaubt, Grundtrimm: 2mm)

- Das untere Bändsel stellt die Höhe des Segels am Mast so ein, dass die Messmarke des Segels zwischen den beiden korrespondierenden Messmarken am Mast liegt

Das Aufrigen: Vorliekspannung



Die richtige Höhe des Baums am Mast wird mit einem Bändsel justiert, das von der Baumgabel über einen

Zapfen am Mast wieder zurück zur Baumgabel verläuft und vor dem Mast verknötet werden kann

Die Länge dieses Bändsels bestimmt zusammen mit der Höhenjustierung des Segeltops (das wurde bereits eingestellt) die richtige Spannung des Vorlieks

Grundtrimm:

- Leichtwind: wenig Vorlieksspannung
(Das Vorliek kann sich dadurch strömungsgünstig an der Leeseite des Masts anschmiegen)
- Starkwind: starke Vorlieksspannung
(Das stark gespannte Vorliek stabilisiert die Segelform)

Das Aufriggen: Spriet



Das Opti-Segel wird mit einer Spriet in seine Form gebracht (Spriettakelung).

- Die Spriet hat an beiden Enden (meist unterschiedlich ausgeformte) Zapfen, die obere und die untere Sprietnock
- Die obere Sprietnock wird in die entsprechende Schlaufe am Segel gesteckt
- Die untere Sprietnock wird in die Spriettalje eingehängt.
- Das Ende der Spriettalje wird in einer Schlitzklemme vorne am Mast festgesetzt
- Ein Griff am Ende der Spriettalje erleichtert deren Durchsetzen auf dem Wasser.

Grundtrimm:

- Segel faltenfrei in seine bauchigste Form bringen

Das Aufrigen: Baumniederholer



Der Baum des Opti wird mit dem Baumniederholer nach unten gespannt. Dieser verhindert ein Hochsteigen des Segels bei Vorwindkursen und erlaubt in Maßen auch den Trimm des Segels.

- Der Baumniederholer wird mit seinem losen Ende durch die

- Schlitzklemme am Mast geführt und dort festgesetzt

- Der Baumniederholer wird erst durchgesetzt nachdem das Segel mit der Spriet getrimmt wurde

Grundtrimm:

- Leichtwind: wenig Spannung
(Wenig Spannung im Achterliek des Segels)

- Starkwind: stärkere Spannung
(Stabilisiert die Segelform)

Das Aufrigen: Unterliekstrecker



Das Opti-Segel wird wesentlich auch mit dem Unterliekstrecker getrimmt. Der Unterliekstrecker wird vom Baumnock durch die Kausch im Segel, zurück zur Baumnock und dann parallel zum Baum bis zu einer Schlitzklemme geführt.

- Das freie Ende kann durch einen Griff oder eine Kugel griffgünstig abgeschlossen werden
- Eine Maßeinteilung auf dem Baum erleichtert das Merken des Unterliek-Trimms
- Das Bündel durch die Kausch am Schothorn, durch die auch der Unterliekstrecker geführt wird, wird mehrfach geschlungen (Abstand Unterliek zum Baum maximal 1 cm)

Grundtrimm:

- Leichtwind: wenig Unterlieksspannung (Bauchiges Segel)
- Starkwind: Starke Unterlieksspannung (Flaches Segel - geringere Windkräfte)

